

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** für kleine Anzeige bis zu vier Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei älteren Veröffentlichungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Millesistraße Nr. 16; die **Redaktion** Millesistraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 28. Jänner 1913 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das VI. Stück des Reichsgesetzbuches in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 28. Jänner 1913 (Nr. 23) wurde die Weiterverbreitung folgender Preherzeugnisse verboten:

Nr. 24 «Das Volk».

Nr. 2 «Zelezníčar» vom 15. Jänner 1913.

Broschüre Nr. 4 «Žitie» ex 1912.

Nr. 2 «Russkoje stow» vom 16. Jänner 1913.

Nr. 3 «Gazeta niedzielnia» vom 19. Jänner 1913.

Nr. 4 «Prawo ludu» vom 24. Jänner 1913.

Broschüren: «O kozackich mohylach» und «Nasze russkoje samo-oplewanje i samo-poznanie i kakaja nuzna naszej rodzinie gosudarstwennaja duma».

Broschüren: 1. «Poczajewskij Lystok» Nr. 2 ex 1906, 2. «Poczajewskij Lystok» Nr. 20 ex 1909, 3. «Poczajewskij Lystok» Nr. 23 ex 1909, 4. «Poczajewskij Lystok» Nr. 23 ex 1905 und 5. «Poczajewskij Lystok» Nr. 17 ex 1909.

dass es bei der Austragung des Streites mit der Türkei nichts fremder Hilfe schulde.

Nach einer der „Pol. Korr.“ aus Konstantinopel zugehenden Meldung wird die vielverbreitete Annahme, dass die türkische Regierung bei der endgültigen Beendigung über die Friedensfrage infolge des ungünstigen Standes der Staatsfinanzen vor der Fortsetzung des Krieges doch zurücktreten dürfte, in amtlichen Kreisen als durchaus irrig erklärt. Die Pforte verfüge über hinreichende Mittel, um den Kampf, falls er ihr durch die Balkanstaaten aufgezwungen werden sollte, in kräftiger Weise weiterzuführen.

Der Umsturz in Konstantinopel.

Über Rumänien geht der „Pol. Korr.“ aus Konstantinopel folgender Bericht über die letzten Ereignisse zu: Die Bewegung, die den Sturz des Kabinetts Kiamil Pascha herbeiführte, hatte, obgleich ihre Urheber sie aus politischen Gründen als eine vom Volke ausgegangene darzustellen suchten, tatsächlich militärischen Ursprung und Charakter. Dies lässt sich auch an dem äusseren Umstände erkennen, dass die Personen, die Enver Bey beim Eindringen in die Pforte begleiteten, durchwegs Offiziere waren, die allerdings, offenbar, um die Wachsamkeit mancher Organe zu täuschen, Zivilkleidung angelegt hatten. Ein Teil dieser Offiziere gehört der aktiven Armee, der andere dem Ruhestande an. Die von Enver Bey geführte Gruppe wurde von einer Menge begleitet, die man auf mehrere tausend Menschen schätzte. Als Enver Bey den Saal, in dem die Minister eine Beratung abhielten, betreten wollte, stellten sich ihm der Adjutant des Großwesirs, Nasif Bey, der Adjutant des Kriegsministers, Tewfik Bey, und der Kriegsminister Nazim Pascha selbst entgegen, um ihn daran zu verhindern. Nasif Bey feuerte und traf den in der Begleitung Enver Bays befindlichen ehemaligen Offizier Nedschib Bey tödlich, hierauf fielen der Agent der Geheimpolizei Dschelat Bey und Tewfik Bey. Als dann der Kriegsminister Nazim Pascha mit dem Revolver in der Hand vorstürzte, wurde er gleichfalls von einer Kugel tödlich getroffen.

Nachdem die Demission Kiamil Paschas und die Ernennung Mahmud Schefki Paschas zum Großwesir vollzogen war, wurden zunächst sämtliche Mitglieder des entthobenen Kabinetts auf der Pforte ge-

fangen gehalten. Abends wurde jedoch dem gewesenen Minister des Außen, Noradunghian Effendi, gestattet, sich nach Hause zu begeben. Der Unionistenführer Talaat Bey erklärte ihm hiebei, dass er ihn als einen guten Patrioten kenne. Ferner durfte Kiamil Pascha, der einen Ohnmachtsanfall hatte, die Pforte verlassen. Die anderen Mitglieder des gestürzten Kabinetts wurden dann zunächst als Gefangene nach dem in der Nähe der Pforte gelegenen Militärklub gebracht. Aus Sicherheitsgründen wurde eine große Anzahl von Anhängern Kiamil Paschas in Haft genommen. Ferner wurden Vorkehrungen getroffen, um alle Offiziere in Gewahrsam zu bringen, die der Gruppe der „Ritter des Vaterlandes“ angehört hatten. Es war bekanntlich diese Gruppe, welche die Verdrängung der Partei „Einheit und Fortschritt“ aus dem Besitz der Macht bewirkte.

Politische Übersicht.

Laibach, 29. Jänner.

Alle Wiener Blätter widmen dem verstorbenen Erzherzog Rainer tiefempfundene Nachrufe.

Im deutschen Reichstage erwiderte auf eine Frage des Abgeordneten Bassermann (nationalliberal) wegen der Vereinbarung zwischen Frankreich, England und Russland über eine Abgrenzung ihrer gegenseitigen Interessensphären in der asiatischen Türkei Geheimrat Lehmann: Uns sind nur Gerüchte bekannt, wonach sich einige Mächte in dieser Frage geeinigt haben. (Hört! Hört! Rufe.) Aus unzweideutigen vertrauenswürdigen Erklärungen bei dem internationalen Meinungsaustausch geht hervor, dass das Vorhandensein derartiger Vereinbarungen ausgeschlossen erscheint.

Die „Neue Freie Presse“ führt aus, die Jungtürken seien genau in derselben Lage, in welcher sich der erschossene Kriegsminister und der gestürzte Großwesir befanden. Sie können die Kraftelemente der Türkei um sein Haar bessern und vermehren. England und Frankreich würden keinen Finger rühren, wenn ihr russischer Freund etwa zugunsten der Balkanstaaten eingriffe. Auf die rumänische Bundesgenossenschaft können sie nicht rechnen, weil Bulgarien es stets in der Hand hat, sich mit Rumänien zu verstündigen. Die Rückerinnerung muss sich in Konstantinopel durchsetzen, sonst geraten die Jungtürken in die Gefahr, das

vielleicht sogar mit den Hellebarden aufeinander losgehen würden. Welch ein Skandal vor den Toren seines Palais!

Aber der Papst hatte gesprochen. Und inmitten der allgemeinen Erregung blieb der Fürst unätig und hielt sich unter dem Vorwande einer Erkrankung für jedenmann unsichtbar in seinem Palais verschlossen.

Die Familie wölkte und wütete, wenn sie die zwei Bären ohne Hüter sah . . . Es war unerträglich . . . *

Am nächsten Sonntag fragte der Kammerdiener den Fürsten, ob er den Sohn seines Pächters empfangen wolle, um Bericht über seine Landgüter zu erhalten. Ein großer, starker Bursche betrat das Zimmer. Der Fürst blickte ihn einen Augenblick aufmerksam an, und ohne ihn zu Worte kommen zu lassen, fragte er:

„Wie alt bist du?“

„Dreißig Jahre, Fürst.“

„Was tuft du auf dem Gute?“

„Ich arbeite mit dem Bater und komme, um . . .“

Aber der Fürst unterbrach ihn:

„Höre mich an. Verlasse noch heute das Dorf und ziehe in das Palais. Ich ernenne dich zum Schweizer. Du sollst freie Wohnung, Kleidung, Belöhnung und guten Lohn haben. Bist du zufrieden?“

Drei Tage später stand ein rot gekleideter Schweizer mit langer Hellebarde an dem Tore mit den zwei Bären.

Als der Papst die Ernennung des Unbekannten erfuhr, lächelte er, aber die anderen . . .

Feuilleton.

Der Schweizer des Fürsten Orsini.

Von Ph. Tonelli.

(Schluss.)

Der fehlende Schweizer bei den zwei Bären war bald der Gesprächsstoff in allen römischen Salons, und die Verwandten und Bekannten des Fürsten zogen sich indigniert von ihm zurück. Orsini selbst ging missgestimmt, verärgert und melancholisch umher. Er war nicht mehr Herr der Situation. Der französische Nuntius hatte ihn mit heredten Worten überzeugt, dass sich nur Gigi für den Posten eigne, anderseits aber hatte er dem Kardinal Antonielli versprochen, Domenico zum Schweizer zu ernennen . . .

Am Tage nach dem Besuch des Nuntius hatte Fürst Orsini Audienz beim Papste. Am Schlusse der Audienz warf Seine Heiligkeit leicht hin:

„Fürst, ich empfehle Ihnen Domenico Pizza als Schweizer Ihres Palais.“

Der Fürst verneigte sich schweigend. Also der Papst selbst mischte sich hinein; um so besser, nun gab es kein Schwanken mehr. Morgen schon sollte Domenico seine Bestallung erhalten.

Gigi hatte natürlich von der Unterhaltung des Fürsten mit dem Nuntius erfahren und sofort den Kardinal Antonielli davon benachrichtigt. Der Staats-

sekretär, versummt über die Rücksichtslosigkeit, mit der seinen Wünschen begegnet wurde, hatte mit dem Papst gesprochen, damit sein Kandidat endlich triumphiere.

Dem päpstlichen Wunsche gegenüber mussten natürlich alle anderen Rücksichten schweigen, und Orsini entschuldigte sich bei dem Nuntius, dass er seinen Schützling nicht berücksichtigen könne. Monsignore Tornari erriet sofort das Manöver seines Gegners, ihm auf neutralem Gebiete eine Schlappe beizubringen, und erbat sofort eine Audienz beim Papste.

Pius IX. lächelte sein, als ihm der Nuntius Gigi empfahl, und sagte:

„Beide sind brave, empfehlungswürdige Männer, diese zwei Habschiere. Ich werde mit dem Fürsten sprechen.“

Und er ließ sofort Orsini zu sich entbieten.

„Fürst, ich empfehle Ihnen Gigi Scanella als Schweizer Ihres Palais.“

Orsini schraf zusammen.

„Gestern,“ fuhr der heilige Vater fort, „empfahl ich Ihnen Domenico, heute tue ich dasselbe mit Gigi. Nehmen Sie alle beide!“

Wütend verließ der Fürst das Palais.

„Jetzt habe ich glücklich zwei Schweizer, per bacco!“

Acht Tage vergingen, ohne dass die Ernennung des Schweizers erfolgte. Der Fürst war in der übelsten Laune, er konnte sich nicht entschließen, die beiden Kandidaten, die noch dazu miteinander versündet waren, zu Schweizern seines Palais zu ernennen. Er war sicher, dass sie nicht in Frieden miteinander leben und

Reich zu verderben, das sie retten wollen. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ findet die Schwierigkeiten beachtenswert, welche die Jungtürken bei der Besetzung des Ministeriums des Außen hattent. Als sie in Aktion traten, um die vorangegangene Regierung zu stürzen, mußten sie doch nicht nur ein Programm haben für den Fall des Erfolges, sondern die Führer mußten auch mit sich im reinen sein, wie dieses Programm zu verwirklichen wäre. Nun zeigt es sich, wie schwer es sei, mit Aussicht auf Erfolg eine Politik durchzusetzen, die dem Willen der Mächte zuwiderläuft. Ein Passionsweg ist es, den der neue Minister des Außen zu beschreiten haben wird. Kein Wunder, daß der Kandidat so schwer zu finden war. — Die „Zeit“ meint, daß seit dem Gewaltstreiche Enver Pehs die Großmächte nur mehr einig im Mißtrauen seien, daß sie einander entgegenbringen. Der Dreibund fürchtet, daß Russland mit der Drohung ernst machen und sich mit Waffengewalt in den Balkankrieg einmengen könnte. Die Ententemächte wieder können sich des Verdachtes nicht erwehren, daß die Konstantinopler Überraschung ein geschickter Coup Deutschlands und Österreich-Ungarns gewesen sei. Das gegenseitige Mißtrauen der beiden Gruppen ist objektiv nicht gerechtfertigt, aber ein Beweis der Aktionsunfähigkeit des europäischen Konzerts. Italien hat mit der Türkei Krieg geführt und Frieden geschlossen, ohne daß die Großmächte sich eingemengt hätten. Würde es sich da nicht empfehlen, auch beim Balkankrieg das gleiche zu tun?

Aus Bukarest wird geschrieben, daß Rumänien nach den bisher schätzungsweise zusammengestellten Ergebnissen der Ende des abgelaufenen Jahres vorgenommenen Volkszählung rund 7,5 Millionen Einwohner zählt.

Wie man aus Athen schreibt, hat der von der Regierung ernannte Generalgouverneur der Inseln des Ägäischen Meeres, Charilaos Vozikis, am 21sten Jänner die Reise nach Mytilene, seinem fünfzigen Amtssitz, angetreten und sich zuvor nach Chios begaben. Der „Nea Imera“ zufolge hat Vozikis Generalvollmacht für alle administrativen sowie für alle militärischen Angelegenheiten erhalten.

Der Gesetzentwurf über eine südafrikanische Universität, der soeben fertiggestellt worden ist, bestimmt das Landgut von Cecil Rhodes, Groote Schur, zum Sitz dieser Universität. Das Gesetz sieht die Gleichberechtigung der englischen und der holländischen Sprache vor. Konfessionelle Beschränkungen sind ausgeschlossen. Der Gesetzentwurf gestattet den Verkauf des Frankenthalbesitzes in Pretoria, den der verstorbene Alfred Welth für Bildungszwecke vermacht hat. Der Erlös soll der Universität zugute kommen. Die Bill spricht schließlich noch den Verzicht auf die Schenkung Welths vor vier Millionen Mark für eine Universität in Johannesburg aus.

Ausgestoßen.

Roman von Post Freiherrn von Steinach.

(21. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.)

„Ich danke Ihnen, Goswin“, erwiderte Ranzenberg und reichte ihm die Hand. „Und passen Sie auf: Wenn ich wirklich und wahrhaftig sollte in mein Erbe eingesezt werden — den alten Freund meines Vaters werde ich nie vergessen.“

Man konnte es dem Alten ansehen, wie angenehm ihm diese Botschaft war, obgleich er versezt:

„So war es natürlich nicht gemeint, Otto. Ich freue mich nur, daß Sie jetzt endlich zu Ihrem Recht kommen werden, und das ist mir genug.“

Es pochte: das die Faltotum des Malers trat herein und gab seinem Herrn einen Brief, der soeben abgegeben worden war.

Otto tat nur einen flüchtigen Blick auf die Adresse, und sagte halblaut, während ein leises Rot sich über seine Züge breitete:

„Bon Melitta!“

„Ah,“ Goswin stand auf, um zu gehen, „dann will ich Sie lieber allein lassen, solche Briefe liest man am liebsten ohne Zeugen.“

„Ich halte Sie nicht,“ entgegnete der Hausherr lächelnd, „denn Sie haben in der Tat recht.“

Er begleitete ihn noch bis zur Tür, dann schloß er sie hastig und riß mit kaum zu bezähmender Ungeduld das Kuvert auseinander.

Melitta schrieb folgendes:

Gut Neudeck bei Eisenach.

Lieber Better!

So bin ich denn nach dem Willen deiner Mutter in diese Stellung eingetreten, die mir von Anfang an wenig sympathisch war. Aber was sollte ich in meiner augenblicklichen Lage anders tun? Doch nicht von mir will ich heute reden, sondern von einem merkwürdigen Vorkommen, das mir einen großen Schrecken eingejagt

Tagesneuigkeiten.

— (Eine interessante gerichtliche Entscheidung.) Die literarische Konvention vom Jahre 1862, der beinahe alle Staaten beigetreten sind, besagt, daß alle Bühnenwerke, deren Kompositeure, Librettisten, Schriftsteller 30 Jahre tot sind, der Bühne frei zur Aufführung übergeben und ohne Tantiemen öffentlich aufgeführt werden können. Am 1. Jänner 1914 werden Richard Wagners Opern tantiemenfrei! Nun haben seine Erben angesucht, die lezte Oper Wagners „Parzifal“ nicht freizugeben, sondern ihr das Reservatrecht für Bayreuth auch weiterhin zu belassen. Von allen Instanzen wurde das Gesuch abgeschlägig beantwortet und in letzter Instanz, vom königlichen Oberkammergericht in Berlin durch folgendes begründet: „Werke eines so genialen Meisters, wie es Wagner war, dürfen der Öffentlichkeit nicht vorbehalten werden, sie müssen Gemeingut werden. Nicht jeder ist mit Glücksgütern so gesegnet, daß er im Sommer nach Bayreuth fahren und sich im Wagnertheater die Oper „Parzifal“ anhören kann! Das kostet viel Geld! 38 Jahre hat „Parzifal“ nun den gesetzlichen Schutz genossen, der Meister ist tot, die Schutzfrist abgelaufen. Jetzt ist die Oper frei und muß allen Theater- und Opernfreunden leicht zugänglich gemacht werden.“ Ein wahrer Jubel begrüßte diese richterliche Entscheidung.

— (Viel mehr Männer als Frauen.) Die Anschauung, daß es mehr Männer als Frauen gibt, wird in letzter Zeit statistisch angefochten. Bis jetzt hat man nämlich immer geglaubt, daß insgesamt mehr Frauen als Männer vorhanden seien, und in den zivilisierten Ländern ist es auch tatsächlich der Fall. Die Forschungen in den Ländern des Ostens, in Asien usw. ergeben aber einen ganz erheblichen Überschuß der Männer über die Frauen. Ganz besonders in China mit seinen Hunderten Millionen von Einwohnern, ebenso Japan, Indien, Serbien, Kasafas, Korea usw. haben einen erheblichen Überschuß von Männern über die Frauen, so daß sich die Zahlen bei genauer Nachprüfung verschoben haben. Man darf tatsächlich jetzt annehmen, daß die Anzahl der lebenden Frauen auf der ganzen Welt viel geringer ist, als man vorausgesetzt hat, und daß es also weit mehr Männer als Frauen gibt.

— (Konstantinopel dem Untergang geweiht.) Wenn jetzt wieder das Ringen um die Hauptstadt am Bosporus zwischen Türken und Balkanstaaten anheben sollte, so mag das wohl unter uns Menschen der Gegenwart die höchste Aufregung und sieberhafte Spannung erwecken; für den Geologen, der mit Jahrtausenden zu rechnen gewohnt ist, ist es einerlei, ob Türke oder Slave die Stadt bewohnen: das „neue Rom“ der alten Kaiser ist dem Untergang geweiht! Diese Tatsache wird auf Grund der neuesten geologischen Forschungen in einem Aufsatz von Ladys Realm dargelegt. Die Untersuchungen, die nach dem großen Erdbeben vom 9. August über die Bodenformation von Konstantinopel ange stellt wurden, erweisen die gefährdete Lage der Stadt. „Es ist nur eine Frage der Zeit,“ erklärt der Geologe Hedemeyer. „Wenn ein Erdbeben die Stadt auf einmal zerstört, dann wird die langsame Senkung des Bodens ihr Vernichtungswerk vollführen. Das kann 1000 Jahre dauern;

der Untergang kann auch in einem Tage besiegt werden. Aber so viel steht fest, daß in etwa 1000 Jahren das gegenwärtig schon so niedrige Niveau Konstantinopels mit all den glänzenden Palästen des Bosporus ins Meer hinabgesunken sein wird.“ Eine Sage meldet, daß den dorischen Kolonisten, die vor 2500 Jahren Byzanz begründeten, ein Prophet entgegenrat und folgenden Oraelspruch tat: „Alle Völker werden um diese Stadt in blutigen Kämpfen streiten; aber sie ist bestimmt, keinem zu gehören.“ Nach der Ansicht der Geologen wird sich diese Prophezeiung in einer Erdbebenkatastrophe bewahrheiten, denn die Nordküste des Marmarameeres, der Dardanellen und des Bosporus liegt direkt über jenem Erdbebenzentrum, das in prähistorischen Zeiten Europa und Asien in zwei Weltteile spaltete.

— (Ordnung muß sein.) Aus Madrid wird geschrieben: Eine ungewöhnlich wohlgeordnete Kommune ist das Städtchen Inca auf den Balearen. Funktionieren doch dort selbst so schwer im Gleichgewicht zu haltende Einrichtungen wie Leben und Tod, Männer und Weiblein mit so streng paritätischer Genaugigkeit, als ob das heile Geschäft der Vorsetzung von einem in Ehren ergrauten Kanzleirat ausgeübt würde. Das statistische Amt berichtet nämlich von der Stadt die vielleicht einzig dastehende Tatsache, daß sie im Jahre 1912 genau 111 Söhnen und 111 Mädchen in das irdische Jammertal einziehen und ebenso genau 43 Personen männlichen und 43 weiblichen Geschlechts aus ihm abscheiden sah. Und das, nachdem schon im Jahre 1911 die Zahl der männlichen Geburten just 111, die der weiblichen allerdings durch ein unbegreifliches Versehen nur 100 betragen hatte.

— (Ein Faustkampf zwischen zwei Städten.) Am Epiphaniastage hat, wie die „Rigaer Zeitung“ zu berichten weiß, auf dem Eise der sich alljährlich wiederholende traditionelle Faustkampf zwischen der Stadt Drehovje und dem Dorfe Preobraženskaja stattgefunden. Hierbei sind über 200 Personen ins Wasser gestürzt. Eine Person ertrank, viele erlitten schwere Verletzungen. Im ganzen sind vier Todesfälle zu verzeichnen gewesen.

— (Ein modernes Geschenk.) Einem Petersburger Kaufmann, der ein sehr sparsamer Herr ist und namentlich bei der elektrischen Beleuchtung seiner Wohnung streng auf Ökonomie achtet, wurde von seinen Freunden und Verwandten — nach dem Bericht russischer Zeitungen — anlässlich seines Namenstages am 5. Jänner ein im vorans bezahltes Abonnement auf ein bestimmtes Quantum elektrischer Energie als Geschenk dargebracht.

— (Eine Schule für Berufskrankheiten und Unfälle.) In Chicago ist jüngst eine neuartige staatliche Schule eingerichtet worden, eine Anstalt, in der Angestellte aller möglichen Berufskräfte über das Gebiet der Berufskrankheiten und -Unfälle unterrichtet werden. Zu dieser merkwürdigen Schule gehört ein Laboratorium zum Studium industrieller Unfälle und Krankheiten, ein chemisches Laboratorium, ein Modell eines Ruheraumes, ein Modell eines ärztlichen Zimmers zur Unfallbehandlung, ein kleines Museum mit Darstellungen von Unfällen und allen möglichen Sicherheitsvorrichtungen und schließlich eine Zeichenabteilung. Fachleute werden an dieser Anstalt den Vorarbeiter und

wisser Verdacht auf mir ruht, und ich bin nur unendlich froh, Liebster, daß man weiter nichts entdecken kann. Denn wenn ein gewisser anderer noch in die häßliche Angelegenheit sollte mit hineingezogen werden, das würde mich mit diesem Schmerz erfüllen. Nun, wir wollen das weitere abwarten, hoffentlich lassen sie mich endgültig aus dem Spiele. Ich weiß nichts mehr und ich will nichts wissen. Doch nun möchte ich von dir erfahren, was du treibst und wie es dir geht. Hast du mich auch noch nicht vergessen?

„Ah, Liebster, wenn sich doch die Verhältnisse so günstig gestaltetet, wie du es für eine Verbindung mit mir unverzüglich erachtet! Ich sage: unverzüglich, denn du kannst es dir aus deinem männlichen Egoismus heraus nicht vorstellen, daß es für ein liebendes Weib nichts Schöneres geben kann, als neben dem Geliebten durch das Leben zu wandeln, durch dick und dünn, durch trübe und heitere Tage. Du siehst, wie erfahren und klug deine Melitta zu reden weiß, wenn es ihre Liebe gilt. Aber meine Klugheit wurzelt in meinem Idealismus, während die deinige dem flügelnden Verstand entspringt. Ah, was schreibe ich hier für Dummheiten zusammen! Als ob ich nicht wüßte, daß auch bei dir nur die reinste Liebe die Triebfeder ist, die dich so handeln läßt! Ich höre schon im Geiste deine liebe Stimme mir zuzufeuern: Nur wenn ich dir ein trautliches, behagliches Heim bieten kann, nur, wenn ich so fest siehe, daß ich dich vor den rauhen Stürmen des Lebens beschützen kann, dann, ja dann, Melitta, will ich dich für immer an mich fetten! So lauteten einst deine Worte, die mir noch immer in den Ohren nachklingen, und so steht es dir in deines Herzens Tiefen eingegraben. Und daß jener selige Moment recht bald erscheine mit seinem leuchtenden Morgenrot, dafür will ich beten Tag und Nacht. Und daß dich Gott immer behüten möge!“

Deine treue Melitta.

(Fortsetzung folgt.)

Vorarbeiterinnen der verschiedensten Gewerbe Vorträge über die in Frage kommenden Unfälle und Krankheiten halten. Ein Arzt, der dieses Gebiet seit langem zu seinem Spezialgebiet erhoben hat, ist für diesen Unterricht gewonnen worden. Außerdem gehört zum Lehrkörper ein Ingenier, dessen Sondergebiet Sicherheitsvorrichtungen an Maschinen sind, und schließlich gehören dazu noch eine Reihe von Gewerbeinspektoren. Arbeiter und Arbeiterinnen werden zum Besuch dieser Schule aufgefordert. Das Institut dient nicht ausschließlich dem Unterricht, sondern es werden dort auch praktische Fälle durch die Ärzte behandelt.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderat.

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Doktor Tavčar fand gestern abends eine außerordentliche Plenarsitzung des Laibacher Gemeinderates statt, an welcher 48 Gemeinderäte teilnahmen. Gemeinderat Rallu hatte sein Fernbleiben durch Krankheit entschuldigt. Als Regierungsvertreter fungierte f. f. Landesregierungsrat Krementsek. Zu Verifikatoren des Sitzungsprotokolles wurden Bizebürgermeister Doktor Triller und Gemeinderat Lillie nominiert.

Bürgermeister Dr. Tavčar gedachte zunächst des Ablebens des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Raianer, des ältesten Mitgliedes unseres Kaiserhauses, der sich sowohl als Soldat wie als Staatsmann um Kaiser und Reich unvergängliche Verdienste erworben. Auch die Bevölkerung unserer Landeshauptstadt nimmt an dem Heimgange des Erzherzogs aufrichtigen und herzlichen Anteil. Der Bürgermeister hat der Gemahlin des Verewigten, der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie, in telegraphischem Wege das Beileid der Stadtgemeinde Laibach zum Ausdruck gebracht, wofür ihm vom erzherzoglichen Kammerherrn „der herzlichste Dank für die liebevolle Teilnahme“ ausgedrückt wurde. Die Mitteilung des Vorsitzenden wurde vom Gemeinderat stehend zur Kenntnis genommen.

Der Bürgermeister widmete weiters einen warmen Nachruf dem kürzlich verstorbenen kais. Käte Ivan Murnik, der durch eine Reihe von Jahren auch dem Laibacher Gemeinderat angehört hat. Der Verbliebene habe sich durch rastlose Tätigkeit um Land und Volk hervorragende Verdienste erworben und hatte insbesondere für die Armen ein warmes Herz und offene Hand. Namen der Stadtgemeinde wurde an der Bühre des Verbliebenen ein Kranz niedergelegt.

Einem Erlasse des f. f. Ministeriums für öffentliche Arbeiten zufolge wird mit Beginn des kommenden Schuljahres an der Staatsgewerbeschule in Laibach eine elektrotechnische Abteilung eröffnet werden.

Über Anregung des Gemeinderates Kreger hat Bizebürgermeister Dr. Triller in Vertretung des Bürgermeisters am 13. Jänner im f. f. Handelsministerium in Angelegenheit des Laibacher Telephonwesens interveniert. Der technische Referent des genannten Ministeriums Hofrat von Barth habe die Unzulänglichkeit des Laibacher Telephonwesens anerkannt und betont, daß eine radikale Reform der bestehenden Verhältnisse dringend notwendig sei. Das bezügliche Projekt der Triester Postdirektion werde ehestens im Ministerium erwartet, so daß im Frühjahr mit den Arbeiten wird begonnen werden können. Es soll eine zweifache unterirdische Leitung angelegt und die Kapazität der Zentrale auf 600 Abonnenten gehoben werden. Durch unterirdische Leitung sollen insbesondere Induktionsstörungen beseitigt und auf diese Weise das Telephongeheimnis gewahrt werden; auch werden Linienstörungen infolge Schneefalles usw. unmöglich gemacht werden. Durch Verstärkung der Zentrale wird die Aufnahme neuer Abonnenten sowie eine präzisere Abwicklung des Telephonverkehrs ermöglicht werden. Für die Ausgestaltung des Laibacher Telephonwesens ist ein Kredit von 250.000 K bewilligt worden. Ahnliche Informationen wurden dem Bizebürgermeister auch vom Ministerialrat Grismayer zuteil. Der Bürgermeister bemerkte schließlich, daß Bizebürgermeister Dr. Triller in dieser Angelegenheit auf Grund besonderer Ermächtigung auch den kroatischen Landesausschuss vertreten hat. Dem Bizebürgermeister Dr. Triller wurde für seine Bemühungen der Dank ausgesprochen.

Mit Rücksicht auf eine Interpellation des Gemeinderates Stefe gab der Bürgermeister eine authentische Aufklärung über die Verhandlungen mit Frau Johanna Rabšček in betreff Abtretung des erforderlichen Grundes zur Regulierung der Schießstättengasse. Aus der Erklärung geht hervor, daß das städtische Bauamt an dem negativen Erfolg der erwähnten Verhandlungen kein Verschulden trifft.

Sodann wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Über Antrag des Gemeinderates Vinski wurde zum Vertreter der Stadtgemeinde im f. f. Landesgeschulrat für Kroatien mit 23 Stimmen Professor Josef Reisner als Mitglied und Lehrer Engelbert

Gangl als dessen Stellvertreter gewählt. Der Club der Slovenischen Volkspartei hatte seine Stimmen (14) auf die Gemeinderäte Dr. Bojec und Zeglić, der Deutsche Club (7 Stimmen) auf die Gemeinderäte Dr. Ambrožič und Brandt vereinigt.

Raimens der Personal- und Rechtssektion referierte Gemeinderat Vinski über die Entscheidungen des Landesausschusses: a) in betreff des Gemeinderatsbeschlusses in Angelegenheit der Bewilligung von Subventionen zu Studienzwecken aus dem städtischen Universitätsfonds, b) in betreff des Gemeinderatsbeschlusses in Angelegenheit der Übernahme der Übungsschule des Vereines „Mladina“ in städtische Verwaltung und c) in betreff des Gemeinderatsbeschlusses in Angelegenheit der Bewilligung eines Kredites von 6000 K zwecks Unterstützung der städtischen Volksschullehrer.

Die erwähnten Gemeinderatsbeschlüsse wurden vom kroatischen Landesausschuss mit der Motivierung annulliert, daß die städtischen Finanzen eine derartige Belastung nicht vertragen. Die Bewilligung von Subventionen aus dem Universitätsfonds an die Universitätsdozenten Dr. Nachtigall, Dr. Rostohar und Doktor Zarnik sei unzulässig, da dadurch der Fonds seinem wirklichen Zweck entrückt werde. Der Referent kritisierte in eingehender Weise die Entscheidungen des Landesausschusses und stellte den Antrag, daß in allen drei Fällen die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen werde. Dies sei auch aus dem Grunde notwendig, damit endlich durch eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes festgestellt werde, wie weit das Aufsichtsrecht des Landesausschusses reiche. Gemeinderat Dr. Bojec erklärte, in betreff der Entscheidung hinsichtlich des Universitätsfonds seinerlei Gegenantrag stellen zu wollen, doch werde seine Partei gegen den Antrag des Referenten stimmen; wohl aber stelle Redner hinsichtlich des zweiten und dritten Falles den Antrag auf Ablehnung des vom Referenten gestellten Antrages, da es evident sei, daß der Verwaltungsgerichtshof sich als inkompetent erklären müsse, nachdem die Angelegenheit, um die es sich in diesen beiden Fällen handelt, in den autonomen Wirkungskreis falle.

Nachdem noch Bürgermeister Dr. Tavčar erklärt hatte, daß er Gewicht darauf lege, daß in betreff des Aufsichtsrechtes des Landesausschusses endlich Klarheit geschaffen werde, und daß es unerhört sei, daß man einen Privatverein für die Kosten einer unbedingt notwendigen Schule aufkommen lasse, wurde zur Abstimmung geschritten. Der Antrag des Referenten, daß gegen die Entscheidungen des Landesausschusses die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen werde, wurde zum Beschlusse erhoben.

Namens der Finanzsektion berichtete Gemeinderat Milohnova über die Zuschrift der f. f. priv. Südbahngesellschaft in betreff Teilnahme der Stadtgemeinde Laibach an der diesjährigen Adria-Ausstellung in Wien. Da die Südbahn nur auf einen ausgiebigen Beitrag reflektiere, der Stadtgemeinde aber für derlei Zwecke keinerlei Kredit zur Verfügung stehe, stellte der Referent den Antrag auf Nichtbeteiligung an der Adria-Ausstellung. Gemeinderat Pammer plädierte neuerlich für die Botierung eines Beitrages von 500 K; eventuell sei die Ausstellung im Einvernehmen mit dem kroatischen Landesausschuss zu beschließen. Die Beschaffung empfahl sich schon aus dem Grunde, weil ja Kroatien als zum Adriaverkehr gehörig angesehen wird. Nachdem sich noch Gemeinderat Pustosel für die Ablehnung der Teilnahme an der geplanten Ausstellung ausgesprochen, wurde der Antrag des Referenten engenommen.

Gemeinderat Milohnova berichtete weiters in Angelegenheit eines Ansuchens an den kroatischen Landesausschuss um Bewilligung von Subventionen aus Landesmitteln für den Bau der f. f. Staatsgewerbeschule in Laibach sowie für den Bau der Sammelfanäle und der Kaimauern längs des regulierten Laibachflusses. Bereits im Jahre 1906 habe sich die Stadtgemeinde an den kroatischen Landesausschuss um Bewilligung einer angemessenen Subvention für den Bau der Gewerbeschule gewendet; das Gesuch sei damals abschlägig beschieden worden. Nun sei das imposante Gebäude, das einen Kostenaufwand von rund 1.200.000 K erfordert hat, fertiggestellt. Die Schule, die berufen ist, unserem Gewerbestand eine zeitgemäße fachliche Ausbildung zu bieten, kommt nicht nur der Stadtgemeinde Laibach, sondern dem ganzen Kronlande zugute, und das Land sei daher berufen, zu den Kosten des Schulbaues entsprechend beizusteuern.

Gemeinderat Dr. Bojec beleuchtete den Standpunkt der Landesvertretung in dieser Angelegenheit. Die Notwendigkeit der Gewerbeschule werde rücksichtslos anerkannt, doch seien die Baukosten unnötigerweise der Stadtgemeinde aufgebürdet worden. Die Kosten sollten um so mehr vom Staat bestreit werden, als ja die Schule für den ganzen slavischen Süden der Monarchie bestimmt sei. Dr. Bojec stellte schließlich den Abänderungsantrag, die Gemeinde möge sich an die Staats-

verwaltung mit dem Ansuchen wenden, einen ausgiebigen Beitrag zu den Baukosten zu bewilligen.

Bürgermeister Dr. Tavčar erklärte, daß der Beitrag mit der Staatsverwaltung in betreff der Gewerbeschule bereits unterzeichnet sei und daß daher ein Subventionsgesuch an die Staatsverwaltung als ein schlechter Scherz angesehen werden müsse. Im übrigen werde sich vielleicht beim kroatischen Landesausschuss allmählich eine gerechtere Würdigung der Verhältnisse einstellen.

Bei der sodann erfolgten Abstimmung wurde der Antrag des Referenten, der Landesausschuss sei um eine angemessene Subvention für den Bau der Staatsgewerbeschule zu ersuchen, angenommen; desgleichen der Antrag auf Subventionierung des Baues der Sammelfanäle und der projektierten Kaimauern in Laibach.

Über den weiteren Verlauf der Sitzung werden wir morgen berichten.

— (Sitzung des f. f. Landeschulrates vom 28sten Jänner.) Definitiv wurden angestellt die Volksschullehrpersonen: Andreas Suhadolnik in Adelsberg, Maria Sušteršić in Hl. Geist, Maria Rant in Groß-Dolina, Josefine Jerman in Hajslbach, Anna Schissler in Krieger, Helene Dranice in Hl. Kreuz bei Neumarkt, Anna Kren in St. Martin bei Kraiburg, Rudolf Höglar in Rieg, Maria Strauß in Zameško, Bida Brezec in Gora, Karl Putar an der Knabenvolksschule in Reisnitz und Peter Jociš in Birkisch. — Berichtet wurden die Oberlehrer Robert Ziegler von Weixelburg nach Brunndorf und Johann Perko von Horjul nach Ježica, ferner die Lehrerinnen Franziska Grön von Oberluechin nach Račlav und Maria Novak von Billiggraz an die Mädchenvolksschule in Unter-Siška. — Zu Oberlehrern wurden ernannt Alois Lilia für Billigberg, Hermann Kmet für Gol und Johann Franč für Döbernik. Die quieszierende Lehrerin Maria Triller wurde in den dauernden und die Lehrerin Maria Kranjc-Legat in Ratschach bei Kronau in den zeitweiligen Ruhestand versetzt. — Der provisorische Fachlehrer Johann Šraj wurde zum definitiven Fachlehrer an der Bürgerschule in Adelsberg ernannt. Die Erweiterung der zweiklassigen Volksschule in Lengenfeld auf drei Klassen wurde bewilligt. — Entschieden wurde in Angelegenheit der Wahlen der Hochmänner im Lehramte und die Erzählmänner in den Stadtschulrat in Laibach und in die Bezirksschulräte in Voitsch und Rudolfswert, in betreff der Reisegebühren von Volksschullehrpersonen anlässlich der Teilnahme an der Bezirksschulerkonferenz, in betreff der weiteren Benützung eines Schülernquartiers und in betreff der Biederaufnahme eines Zögling der Lehrerbildungsanstalt. — Anträge wurde beschlossen, betreffend die Abhaltung der Bezirksschulerkonferenzen. — Der wirkliche Lehrer am Staatsgymnasium in Rudolfswert Dr. Martin Gorjanec wurde unter Zuverkennung des Titels „Professor“ im Lehramte bestätigt. — Endlich wurden einige Inspektionsberichte zur Kenntnis genommen und Disziplinarangelegenheiten der Erledigung zugeführt.

— (Landwehrwaffenübungen 1913.) Die Einberufungstermine für die Frühjahrskräftruten- und Erzählerreservistausbildung, dann für die Frühjahrswaffenübungen im Jahre 1913 wurden wie folgt festgesetzt: Bei allen Landwehrinfanterieregimentern beginnt die Kräftruten- und Erzählerreservistausbildung mit 1. März. Bei den Landwehrinfanterieregimentern Nr. 3, 5 und 26 finden die Frühjahrswaffenübungen in zwei Turnusen, bei den Regimentern Nr. 4 und 27 in einem Turnus statt, und zwar dauert die Waffenübung 4, 3 und 2 Wochen. Einberufungstermin: beim Landwehrinfanterieregiment Klagenfurt Nr. 4 auf 4 Wochen am 2. Juni, auf 3 Wochen am 7. Juni, auf 2 Wochen am 14. Juni; Abrüstungstag 29. Juni; beim Landwehrinfanterieregiment Laibach Nr. 27 auf 4 Wochen am 24. April, auf 3 Wochen am 29. April, auf 2 Wochen am 6. Mai; Abrüstungstag 21. Mai. Alle Waffenübungspflichtigen, welche eine Waffenübung nachzutragen haben, werden grundsätzlich schon zu den Frühjahrswaffenübungen einberufen. Jenen Kräftrüsten, welche die Herbstwaffenübung abzuleisten haben, wird nur in besonderen rücksichtswürdigen Fällen und nur in ganz beschränkter Zahl die Ableistung der Waffenübung im Frühjahr bewilligt. Die Mannschaft der Landwehr-Feldhantidivision Nr. 22 wird zu den Frühjahrswaffenübungen im Monat Mai (erster Turnus) und von Mitte Juli an (zweiter Turnus) einberufen werden. Bei den Landwehrinfanterieregimentern Nr. 3 und 26 werden die Erzählerreservisten des vierten Dienstjahres zur Herbstwaffenübung, bei den Landwehrinfanterieregimentern Nr. 4, 5 und 27 zur Frühjahrswaffenübung einberufen werden. Die Einberufungslage für die Herbstwaffenübung werden vom Ministerium für Landesverteidigung bestimmt und diese Waffenübung wird vorwiegendlich in der Zeit zwischen Mitte August und Mitte September stattfinden.

— (Rotes Kreuz.) Dem Landes- und Frauenhilfsvereine vom Roten Kreuze für Kroatien sind aus Anlaß des Hinscheidens seines verdienstvollen Präsidenten, Herrn kais. Rates Johann Murnik, folgende Beileidsfundgebungen zugestellt: Von der Kanzlei Sr. f. und f. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Friedrich, von der Hofdame Ihrer f. und f. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Christina,

von Seiner Exzellenz Herrn Viktor Baron Hein, von Ihrer Exzellenz Frau Olga Baronin Hein, von Seiner Exzellenz Herrn Theodor Baron Schwarz, vom Bundespräsidium der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, vom Sanitätschef des 3. Korps, Herrn I. und II. Oberstabsarzt Dr. Schüding, dann von den Landes- und Frauenhilfsvereinen vom Roten Kreuze in Triest, Troppau, Brünn, Linz, Innsbruck, Görz, Graz, Zara und den Zweigvereinen vom Roten Kreuze in Adelsberg, Kraainburg u. a.

— (Approbation eines Lehrbuches.) Seine Exzellenz der Minister für Kultus und Unterricht hat dem Lehrbuch: Svetina Dr. Ivan, Katoliški verouk za realko, učiteljice in dekljški licej. Prva knjiga. Verske resnice. (Dogmatika.) Laibach 1912, Katoliška bukvarna. Preis geb. K 2,80, zum Unterrichtsgebrauche an Realschulen, Mädchenschulen sowie an Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten, an denen die Religionslehre in slowenischer Sprache gelehrt wird, die Approbation erteilt.

— (Vom Volksschuldienste.) Der I. I. Bezirkschulrat in Tschernembl hat die absolvierte Lehrerinnenkandidatin Ludmilla Pavlin zur Supplentin an der Volksschule in Tschernembl bestellt. — Der I. I. Bezirkschulrat in Stein hat an Stelle des verstorbenen Oberlehrers Johann Zupan die Lehrerin Mathilde Pozenel mit der provisorischen Leitung der Schule in Dolsko betraut. — Der I. I. Bezirkschulrat in Laibach Umgebung hat an Stelle der beurlaubten Lehrerin Antonia Adamčič die Schulpraktikantin Maria Deržaj zur Supplentin an der Volksschule in Waitsch bestellt.

— (Abgesagter Maskenball.) Von hiesigem Kasinovereine wird uns mitgeteilt: Infolge Ablebens Seiner I. u. I. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer findet der Maskenball am 3. Februar nicht statt.

— (Gründende Hauptversammlung.) Sonntag, den 2. Februar, um halb 2 Uhr nachmittags findet in der Restauration „Novi svet“, Maria Theresienstraße, und zwar im Presenzzimmer, die gründende Hauptversammlung der Ortsgruppe der Skontisten u. v. von Kraain statt. Hiezu sind alle Kollegen höflich eingeladen.

— (Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler an der I. I. Staatsoberrealschule in Laibach.) Die diesjährige Generalversammlung findet Donnerstag den 13. Februar um 6 Uhr abends im Konferenzzimmer der hiesigen I. I. Staatsoberrealschule statt.

— (Die Unterstützungsvereine für bedürftige Zöglinge der I. I. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach) werden ihre ordentliche Hauptversammlungen Sonntag den 2. Februar um halb 10 Uhr vormittags im Konferenzzimmer der I. I. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt abhalten.

— (Der Skifurs,) der in der Woche unter Leitung des Herrn Leutnant Rüngl am vergangenen Sonntag eröffnet wurde, wird am 2. Februar fortgesetzt werden. Die Sportvereine und Skifreunde werden hierauf aufmerksam gemacht.

— (Jägerball.) Der Verein „Slovensko lovsko društvo“ veranstaltet Samstag, den 1. Februar, um 8 Uhr abends im großen Saale des hiesigen „Narodni dom“ und in allen dazu gehörigen Räumlichkeiten einen Jägerball, der sich, im großen Stile arrangiert, dem vor zwei Jahren veranstalteten ersten Jägerballe würdig anschließen soll. Der Reinertrag fließt dem slowenischen Grünen Kreuze zu, das wie andere derartige Vereine den Zweck verfolgt, Waisen und Witwen nach verunglückten Jägern Unterstützungen angedeihen zu lassen. Schon aus diesem Grunde ist auf eine rege Beteiligung zu hoffen, ganz abgesehen davon, daß die Veranstaltung, die sehr animiert zu werden verspricht, den Beifall aller Besucher, namentlich der tanzfreudigen Jugend, finden dürfte. Eintrittsgebühr 2 K. Persönliche Einladungen sind nicht erfolgt; jeder Besucher ist willkommen. — Wie man uns mitteilt, hätte der Verein anlässlich des Ablebens Seiner I. und I. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Rainer die Veranstaltung abgesagt, wenn die Vorbereitungen dazu nicht schon so weit gediehen wären, daß die Abfage eine sehr empfindliche Schädigung der Vereinsgeldmittel zur Folge haben müßte.

— (Der große Faschingskorso des Vereines „Slavice“) findet, wie schon fürstlich gemeldet, Sonntag, den 2. Februar, im großen Saale des Hotels „Union“ statt. Auf der Tagesordnung befinden sich neben einer entsprechenden Anzahl von figurierten Tänzen fast lauter Walzer. Zur Ausfüllung der Pausen zwischen den einzelnen Nummern, die das Orchester der Slowenischen Philharmonie ausführen wird, soll eine eigene Bauernmusik sorgen. Während der ganzen Veranstaltung bleibt das amerikanische Wahlrecht in Kraft, so daß bei jedem Tanz die Damen und nicht die Herren wählen werden. Inzwischen werden verschiedene Auftritte und Szenen aus dem Faschingskorso stattfinden. Um 11 Uhr erfolgt ein Umzug der Masken. — Die Einladungen wurden bereits versendet; sollte jemand hiebei übersiehen worden sein, so wolle er sich an den Ausschuß des „Slavice“ wenden. Im übrigen aber ist jedermann auch ohne Einladung willkommen, nur Masken müssen sich bei Ankauf der Eintrittskarten mit einer auf den Namen lautenden Einladung ausweisen. Nichtmaskierte Besucher wollen in Promenadetoilette oder in Nationalstracht erscheinen.

— Eintrittskarten sind in der Trafik Cesaref, im Geschäftsladen Cerne in der Wolfgasse, weiters am Sonntag im Hotel „Union“ erhältlich.

— (Im Walde verirrt.) Am 26. d. M. wurde in dem nahe bei Schernbrunn gelegenen Auerspergschen Walde die Leiche eines etwa 70 Jahre alten Arbeiters mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Der Mann dürfte vor einigen Tagen durch den Wald gegangen sein und sich darin bei Einbruch der Nacht verirrt haben. In seiner Rocktasche steckte ein blutiges Messer. Da bei der Leiche u. a. eine silberne Taschenuhr samt Kette vorgefunden wurde, scheint ein Verbrechen ausgeschlossen zu sein. Der Unbekannte dürfte vielmehr, nachdem er den Ausgang aus dem dichten Walde nicht finden konnte, aus Verzweiflung Selbstmord begangen haben. H.

— (Durch eine Dynamitpatrone in Stücke gerissen.) Am 27. d. M. kam der 19jährige Sohn des Besitzers J. Kaplan aus Brbovec gegen Mittag nach Hause und legte sich auf den Ofen. Hier hatte sein Vater eine leuchtende Dynamitpatrone behufs Trocknung aufbewahrt. Plötzlich explodierte die Patrone und richtete eine furchtbare Verheerung an. Das Haus wurde beinahe gänzlich demoliert und der Sohn in Stücke gerissen; ein Bruder und eine Schwester, die sich in der Nähe des Hauses aufhielten, wurden erheblich verletzt. — Kaplan, der als Straßenbauarbeiter bei der Anlegung einer neuen Bezirksstraße von Brbovec nach Kal beschäftigt ist, soll die Dynamitpatrone von der Unternehmung behufs Sprengung von Felsstücken erhalten haben. S.

— (Selbstmord eines Landwehrsoldaten.) Vor gestern jagte sich in der Landwehrkaserne der Infanterietau mit seinem Dienstgewehr eine Kugel in die Brust und blieb sofort tot. Der Selbstmörder hatte die Zimmertür mit Tischen und Bänken verbarrikadiert. Er dürfte die Tat aus Furcht vor Bestrafung begangen haben, weil er in Unter-Siska einen Zivilisten mit dem Bajonette schwer verletzt hatte.

— (Ein bedrohter Hausgenosse.) Sonntag abends kam ein Inwohner aus Selo ziemlich angehettert nach Hause, begann in seiner Wohnung grundlos zu ergreifen und seine Ehegattin zu misshandeln. Auf die Hilferufe der Mißhandelten kam ein Hausgenosse und wollte auf den Exzedenz herzihend einwirken, kam aber übel an. Der Exzedenz stürzte sich auf ihn und versetzte ihm mehrere Aufschläge ins Gesicht; schließlich bedrohte er ihn noch mit einer Holzhafe, so daß er sich nur mit knapper Not aus dem Hause flüchten konnte.

— (Verhaftung einer Diebin.) Gestern wurde in Unter-Siska die 29 Jahre alte, wegen verschiedener Diebstähle schon abgestrafe Taglöhnerin Marianne Knež aus St. Martin unter dem Groß-Kahlenberge wegen Diebstahlverdachtes und Bagabundage verhaftet und dem zuständigen Gerichte eingeliefert.

— (Im städtischen Schlachthaus) wurden in der Zeit vom 12. bis 19. d. 56 Ochsen, 8 Stiere u. 16 Kühe weiters 308 Schweine, 137 Kälber, 28 Hammel und 9 Rehe geschlachtet. Überdies wurden in geschlachtetem Zustand 1 Kind, 3 Schweine, 23 Kälber, 1 Hammel und 3 Rehe nebst 688 Kilogramm Fleisch eingeführt.

— (Zwei Schwindlerinnen.) Unlängst kamen in einen Laden am Alten Markt zwei junge Mädchen und bestellten für eine Haushälterin an der Römerstraße mehrere teure Blusen, die sie gleich mitnehmen wollten. Die Ladeninhaberin aber übersandte die Blusen durch ein Ladenmädchen der betreffenden Frau, und da stellte es sich heraus, daß die Mädchen einen Schwindel beabsichtigt hatten.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Heute verabschiedet sich das Original Pariser Luftballett mit der Aufführung des reizenden Balletts „Der Blumen Erwachen“. Die ganz entzückenden Darbietungen der Gesellschaft fanden Dienstag stürmische Anerkennung. Dem Ballett geht eine Aufführung der populären Operette „Die Dollarprinzessin“ voran, in der sämtliche Operettenkräfte hervorragend beschäftigt sind. Samstag, den 1. Februar, gelangt zum Benefiz der beliebten Schauspielerin Ella Schöffig das amüsante Lustspiel „Die Liebe wacht“ (L'amour veille) von G. A. de Caillavet und Robert de Flers zur Aufführung. Dieses heitere Werk gehört dem Spielplane des I. I. Hofburgtheaters an und zählt zu den beliebtesten Stücken dieses Genres. Fräulein Schöffig, die nun schon das zweite Jahr der deutschen Bühne angehört und ihre Aufgaben stets zur Zufriedenheit des Publikums löst, wird in der Rolle der Jaqueline neuerdings Gelegenheit haben, sich besonders auszuziehen. Nach den vielen Vormerkungen zu schließen, dürfte ein sehr zahlreicher Besuch zu erwarten sein. Sonntag, den 2ten Februar, wird zum erstenmale nachmittags um 3 Uhr bei ermäßigten Preisen die melodiöse Operettenneuheit „Hoheit tanzt Walzer“ gegeben werden. Abends tritt Fräulein Hilde Mahr in der lustigen Gesangssoppe „Ein armes Mädel“ auf. — Die Direktion hat das Sensationsschauspiel „Die Zarin“ von Melchior Lenghel und Ludwig Biro zur Aufführung erworben. Das hochinteressante Werk ist gegenwärtig ein Zug- und Kassenstück am Deutschen Volkstheater in Wien.

— (Lustiger Liederabend zur Lante.) Zu den berühmten Lautensängern Scholander, Kothe und Wo-

zogen hat sich ein neuer Mann hinzugesellt, der, wie die Presstimmen berichten, die Kunst des Publikums im Fluge eroberte. Dr. Franz Moll, ehemaliger Arzt in Brixen, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Humor im deutschen und speziell im österreichischen Volksliede in allen möglichen Abarten vorzuführen. Unter den von ihm vorgetragenen, zum größten Teil unbekannten Stücken, deren originellste aus der Tiroler Heimat des Künstlers stammen, befinden sich äußerst reizvolle Nachwüchterweisen, Weihnachtsgejüng und Spottlieder. Besonders tödlich wirkt Dr. Moll, unterstützt durch ein ausdrucksvolles Mienenpiel, eine hübsche Tenorstimme von eindringlicher Wirkung und eine Deklamation von tadeloser Schärfe in der Wiedergabe von Bauernliedern mit scheinheiligen oder boshaften Färbungen. — Der Abend findet am 7. Februar in der Tonhalle statt. Eintrittskarten sind in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg, Kongressplatz, erhältlich.

Telegramme

des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Erzherzog Rainer †.

Wien, 29. Jänner. Die Leiche des Erzherzogs Rainer wurde gestern nachmittags einbalsamiert und am Abend im Schreibzimmer des Erzherzogs im erzherzoglichen Palais aufgebahrt. Der Alpaka-Silberjarg ist mit Goldornamenten verziert. Das Zimmer ist schwarz drapiert. Die Leiche ruht in der Galauniform eines Generals der Infanterie im Sarg. Heute vormittags wurde im Aufbahrungsgemache eine stillle Messe gelesen, der beiwohnten: die Witwe Erzherzogin Marie, Erzherzog Leopold Salvator, Erzherzogin Blanca, Erzherzog Franz Salvator, Erzherzogin Marie Valérie, Erzherzog Friedrich, Erzherzogin Isabella, Erzherzog Karl Stephan, Erzherzogin Maria Theresa, Prinz und Prinzessin August von Sachsen-Coburg und Gotha und Obersthofmeister Graf Orsini.

Berlin, 29. Jänner. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht folgende Kabinettsorder: Um das Andenken des aus dem Leben geschiedenen Erzherzogs Rainer von Österreich zu ehren, bestimme ich erstmals: Sämtliche Offiziere des niederrheinischen Fußluerregiments Nr. 39, dessen Chef der Bereigte war, legen auf acht Tage Trauer an. Zweitens: An den Trauerfeierlichkeiten nimmt eine Abordnung dieses Regiments, bestehend aus dem Regimentskommandanten, einem Hauptmann und einem Oberleutnant oder Leutnant teil.

Petersburg, 29. Jänner. Für weiland Erzherzog Rainer wurde eine viertägige Hoftrauer angeordnet.

Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 29. Jänner. Das Abgeordnetenhaus setzte die Verhandlung über das Epidemiegesetz fort. Der Minister des Innern, Freiherr v. Heindl, sprach sich in längerer Rede gegen die eingebrachten Minoritätsanträge aus.

Die heutige Seniorkonferenz beschloß, zur Erledigung der jetzigen Tagesordnung auch morgen eine Plenarsitzung abzuhalten, worauf die nächste Sitzung am 10. Februar stattfinden soll.

Wien, 29. Jänner. In fortgesetzter zweiter Lesung des Epidemiegesetzes führte Abg. Dr. Janović bei Beratung der ersten Gruppe aus, daß Gesetz entspreche einem langgehegten Wunsche der Ärzteschaft. Es müsse daran festgehalten werden, daß die in der Ausschusssitzung angeführten Krankheiten in dem Verzeichnis der anzeigepflichtigen Krankheiten verbleiben. Redner tritt für den Minoritätsantrag Bozinger, betreffend die Herabsetzung der vorgeesehenen Strafbestimmungen, ein, weil dadurch die Möglichkeit der Gesetzwerdung der Vorlage erhöht werde. Nachdem noch die Generalredner Schäferl und Wrobel gesprochen hatten — letzterer beantragte die Rückverweisung der Vorlage an den Ausschuss — war die Debatte über die erste Gruppe erledigt. Die Abstimmung wird zugleich mit der zweiten Gruppe erfolgen. Bei Beratung dieser Gruppe konstatierte Abg. Pitacco als Vertreter einer großen Epidemien sehr ausgesetzten Stadt, daß alle im Gesetze zum Schutze gegen die Verbreitung epidemischer Krankheiten vorgeesehenen Maßregeln in Triest tatsächlich schon bestehen und sich selbst in schwersten und gefährlichsten Fällen als sehr wirksam erwiesen haben. Redner unterstützte die Resolutionen, betreffend staatliche Subventionen für die Institution der Schulärzte und betreffend die Vorträge an Volks- und Mittelschulen zur Verhinderung der Trunksucht und schließlich die Errichtung von Spitälern für epidemische Krankheiten im Grenzgebiete und in den Seehäfen. Nach der Wahl der Generalredner Adler und Habermann wurde die Beratung abgebrochen. Es wurde dann der Dringlichkeitsantrag, betreffend die Erziehung der Aktivitätszulage der Beamten durch Quartiergelder, beraten. Abg. Berstovsek überreichte eine Interpellation, betreffend gesetzwidriges Vorgehen des Landesschul-

rates in Graz und der Schulleitungen in Untersteiermark. Abg. Mandl e überreichte eine Interpellation, betreffend die Verhältnisse beim Österreichischen Lloyd.

Die Subventionierung des eucharistischen Kongresses.

Wien, 29. Jänner. Der Verwaltungsgerichtshof hat die Beschwerde des Abgeordneten Schuhmeier wegen Subventionierung des eucharistischen Kongresses aus Gemeindemitteln abgelehnt.

Demontierung einer radiotelegraphischen Station.

Wien, 29. Jänner. Wie die „Militärische Rundschau“ erfährt, hat das Handelsministerium in An-gelegenheit der ohne Wissen des Ministeriums auf dem Dache der Jesuitenkirche in Graz errichteten radiotelegraphischen Station angeordnet, daß diese Station binnen drei Tagen zu demontieren ist.

Die internationale Lage.

Bukarest, 29. Jänner. Dem Verlangen Rumäniens entsprechend, sind der rumänische Gesandte in London, Misur, und der Sobranjepresident Dr. Danev übereinkommen, ein Protokoll zu verfassen, das die rumänischen Forderungen und die bulgarischen Konzessionen enthält und den Kabinetten in Bukarest und Sofia vor-gelegt werden wird. Das Ergebnis der Prüfung dieses Dokumentes in Bukarest wird für die weitere Behandlung der Angelegenheit maßgebend sein.

Belgrad, 29. Jänner. Zwischen dem Unterrichtsministerium und dem Heiligen Stuhl werden Unterhandlungen über ein Konföderat in Serbien geführt. Seitens der serbischen Regierung wird in dieser Angelegenheit ein Spezialdelegierter nach Rom entsendet werden.

Belgrad, 29. Jänner. Der „Politika“ zufolge hat die serbische Regierung den bulgarischen Blättern „Rječ“ und „Bećerna pošta“ den Postdebit für Serbien entzogen.

Konstantinopel, 29. Jänner. Das jungtürkische Komitee beabsichtigt, ein Landesverteidigungskomitee zu bilden, das sich bemühen soll, die Souveränität der Türkei über Adrianopel und die Inseln aufrechtzuerhalten.

London, 29. Jänner. Das Reuter-Bureau erfährt: Der serbische Geschäftsträger Gruic wird um 3 Uhr nachmittags beim türkischen Delegierten Reshid Pascha überreichen, worin die Beendigung der Friedensverhandlungen mitgeteilt wird. Die serbische Mission wird spätestens Sonntag, wahrscheinlich aber schon Samstag, nach Belgrad abreisen.

London, 29. Jänner. Wie das Reuter-Bureau erfährt, traf der serbische Geschäftsträger Gruic um 3 Uhr in Carlton-Hotel ein und wurde von einem Sekretär der türkischen Mission empfangen und in die Gemächer Reshid Paschas geleitet, dem er in formeller Weise die Note der Verbündeten überreichte. Gruic begab sich dann in das Auswärtige Amt, um dem Staatssekretär eine Kopie der Note zu überreichen.

London, 29. Jänner. Die Note der Verbündeten hat folgenden Wortlaut: „Da die Bevollmächtigten der verbündeten Staaten seit der Unterbrechung der Arbeiten der Friedenskonferenz durch drei Wochen hindurch vergeblich eine Antwort der ottomanischen Bevollmächtigten auf ihre letzte Anfrage erwartet haben und da die in Konstantinopel eingetretenen Ereignisse die Hoffnung, zum Friedensschluß zu gelangen, ausgeschlossen scheinen, seien sie sich zu ihrem großen Bedauern genötigt, zu erklären, daß die am 16. Dezember v. J. in London begonnenen Verhandlungen am 28sten Jänner 1913 in London abgebrochen sind.“ Das Schriftstück ist von allen Delegierten der Balkanstaaten gezeichnet.

Belgrad, 29. Jänner. Die durch die jungtürkische Revolution geschaffene neue Situation wird in leitenden serbischen Kreisen ruhig beurteilt. Man misst dem Regime wechsel keine übermäßige Bedeutung bei und erwartet, daß auch die Jungtürken nach einem Widerstreben dem Friedensschluß unter Preisgabe Adrianopels beistimmen werden. Die Revolution selbst wird als das Werk der Jungtürken beurteilt, die den gegenwärtigen Augenblick als den für die Durchführung der Verschwörung günstigsten erachteten. Die von einzelnen serbischen Blättern wiedergegebenen Meldungen der

russischen und französischen Presse, daß die türkische Revolution von Deutschland oder gar von Österreich-Ungarn angestiftet worden wäre, werden in leitenden serbischen Kreisen als keiner ernstlichen Beachtung wert erachtet.

Sofia, 29. Jänner. Über Beschlüsse des Ministerrates wurde das Hauptquartier angewiesen, den Wasserfall stand mit dem morgigen Tage zu fündigen.

Die Suffragetten.

London, 29. Jänner. Bei den Ausschreitungen der Frauenrechtländern wurden gestern abends auch an dem Gebäude der Hamburg-Amerika-Linie die Fenster eingeschlagen. Der Schaden wird auf mehrere tausend Kronen geschätzt.

China.

Shanghai, 29. Jänner. Nach einem Telegramm aus Tscheng-Tu in der Provinz Szechuan ist unter den Truppen in Ya-Tang eine Meuterei ausgebrochen. Die Chinesen haben bei Ya-Tang eine Niederlage erlitten. General Tschu, der von Ya-Tang gegen Norden vorrückte, wurde gefangen genommen und getötet. Das Gebiet von Ya-Tang ist in den Händen der Tibetaner. Die Truppen haben das Winterquartier in La-Tsien-Lu bezogen.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

Kinematograph „Ideal“. Heute zum letztenmale das Asta Nielsen-Lustspiel „Jugend und Tollheit“. Asta Nielsen debütiert in diesem hochkomischen Lustspiel als Mann und spielt ihre Rolle so exalt, daß man über die Vielseitigkeit dieser Künstlerin staunen muß. Morgen „Der Minenkönig. Samstag „Kaiser Wilhelm auf der Hirschjagd“. 394

Ein billiges Haussmittel. Zur Regelung und Anreihaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestehenden echten „Möllis Seidlis-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel K 2 — Täglicher Verzehr gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Möll, t. u. t. Hoflieferant, Wien I. Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangt man ausdrücklich Mölls Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5212 1

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 29. Jänner: von Sujnig, kais. Rat, Triest. — Dr. Bel, Advokaturskonz., Görz. — Dr. Konvalinka, Arzt, Töpl. — Dr. Koppmann; Wolfmann, Weiß, Bonhady, Rde., Graz. — Slajpah, Tierarzt, Brdo. — Hobbel, Ingen.; Müller, Boller, Korosch, Fischer, Engel, Ehrenfreund, Dorzawetz, Kopf, Svoboda, Weiner, Zellinek, Oppenheim, Freytag, Bloch, Fischel, Bock, Waldstein, Nasch, Brünn, Schotter, Gaudi, Merrizi, Singer, Grab, Rde., Wien. — Stejskal, Rde., Olmütz. — Wiesang, Rde., Dresden. — Philipp, Rde., Szombathely. — Moravetz, Rde., Salzburg.

Hotel „Elefant“.

Am 29. Jänner: Mally, Fabrikantengattin, j. Tochter; Globotschnigg, Fabrikant, Reumarkt. — Vencl, t. f. Notar, Bischofslad. — Winter, t. u. f. Oberleutnant, Klagenfurt. — Metger, Rfm., St. Gallen (Schweiz). — Albrecht, Rfm., Triest. — Sepetavec, Rfm., Idria. — Bielhaber, Rde., Marburg. — Weiß, Rde., Innsbruck. — Pollak, Rde., Pilsen. — Fürnberg, Rde., Karlsbad. — Weber, Rde., Kaaden. — Gergely, Rde., Budapest. — Deutsch, Schumi, Perlmann, Münn, Steinhauser, Hermansky, Mayer, Egli, Bauerfreundt, Miner, Rde.; Dr. Maier, t. f. Oberbeizirksarzt; Rasserich, Rathausly, Ingenieur, Wien.

Den ungalanten Angriffen von Wind und Kälte auf unser Gesicht und unsere Hände bietet man am besten ein Paroli durch eine vernünftige Hautpflege. Besonders gut hierfür geeignet ist Kombella, die nicht fettende Hautcrème. Die enormen Vorteile vor allem bisher Dagewesenen, die der erste kleine Versuch beweist, sichern dem auf einer streng wissenschaftlichen Basis aufgebauten Präparat einen festen Platz in jedem Haushalt, auf jedem Toilettentisch, in jeder Kinderstube. Überraschend schnell zieht Kombella in die Poren ein, ohne nur im geringsten zu fetten und zu kleben, kann also ohne Berufsstörung auch am Tage jederzeit verwendet werden. Von Ärzten empfohlen und verordnet ist Kombella unübertroffen gegen rote, rissige, aufgesprungene Hände und reinigt den Teint von allen Unreinigkeiten wie Mitesser, Pickel, Posteln. Kombella ist in den Apotheken und Drogerien für 24 und 72 Heller zu haben. 375 a

Gegen
zugetropft,
rote
Haut!

Kombella
Die nichtfettende
Hautcreme

Arztlich empfohlen als Bestes zur Haut- und Schönheitspflege! Zur Erhaltung eines jugendlichen, reinen Teints gegen aufgesprungen rote Hände und alle Hautunreinheiten.
Tube K 30. — 80, u. 150, Frostcreme 40 h, Schnupfcreme 48 h, Schweißcreme 50 h, Kombella-Seife 70 h, Kombella-El-Shampoo 25 h.
375 Depot: R. Čvančara, Drogerie, Laibach. 5-1

Kaiser-Franz-Joseph-Jubiläumstheater in Laibach.

Herrn Donnerstag den 30. Jänner 1913
92. Vorstellung Logen-Aboonnement gerade
Abschieds-Gastspiel des Original Pariser Luftballerettes

Der Blumen Erwachen

Phantastisch-elektrisches Luftballett von Dir. Hans Heidenreich

Borher:

Die Dollarprinzessin

Operette in drei Akten von A. M. Millner und F. Grünbaum

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.
Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Gartentheraub im Minuten aufgezeichnet	Saittentemperatur nach Gefüll	Wind	Ansicht des Himmels	Steierberg blumen 24 in Minuten
29	2 U. R. 9 U. Ab.	742 1 42 6	-1.9 -3.2	O schwach NW. mäßig	bewölkt >	
30	7 U. F.	42 1	-4.5	NO. mäßig	>	0.0
						Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt -2.5°, Normale -1.9°.

Wien, 29. Jänner. Wettervorhersage für den 30. Jänner für Steiermark, Kärnten und Krain: Vorwiegend heiter, unbekannt, Frost, östliche mäßige Winde. — Für Ungarn: Weitere Temperaturabnahme und vereinzelte Schneefälle zu erwarten.



Instruktionen

an Gymnasialschüler
erteilt ein Abiturient.

Gefällige Anfragen an die Administra-
tion dieser Zeitung.
396 1

Vabilo
na

XXI. redni občni zbor

Vzajemne zavarovalnice profi
požarnim škodam in poškodbi
cerkvenih zvonov v Ljubljani,

ki se bode vršil.

27. februarja 1913, ob 3. uri popoldne
v društvenih prostorih.

Dnevni red:

1. Računsko poročilo nadzorništva.
2. Poročilo revizorjev.
3. Odobravanje letnega računa za leto 1912.
4. Dopolnilna volitev nadzorništva.
5. Slučajnosti.

Predsednik nadzorništva.

V smislu § 31. društvenih pravil je občni zbor sklepčen, ako zastopajo člani na njem najmanj 200 glasov, sicer se mora tekom 14 dni sklicati drugi občni zbor z istim dnevnim redom.

357

Königl. Selters ist das **einige echte Selters**
(Niederselters), welches in rein natürlichem Zustande zur
Abfüllung gelangt.

Königl. Selters wirkt vorbeugend, heilend und lindernd bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Katarrhen der Schleimhäute, Affektionen des Halses: Husten, Heiserkeit, Bronchitis, Rachen- u. Kehlkopf-Katarrhen (Königl. Selters mit heißer Milch). Man verlange ausdrücklich **dies Naturprodukt** und weise dafür angebotene Nachahmungen (künstliche Selters-Gemische) im eigenen Interesse zurück. 5204 20-7

KÖNIGL.
Natürliches Mineralwasser
SELTERS

KÖNIGL.
Natürliches Mineralwasser
SELTERS

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Mineralwasserhandlungen etc.

Aktienkapital:
150.000.000 Kronen.
Bank, Verkauf und Belebung von Wertpapieren; Börseordnung; Verwaltung von Depots, Safe-Deposits etc.

Filiale der K. K. priv. Österreichischen in Laibach 1835

Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
Prešerengasse Nr. 50.

Reserves:
95.000.000 Kronen.
Escompte von Wechseln u. Devisen; Geldanlagen geg. Einlagenbücher u. im Konto-Korrent; Militär-Heiratsaktionen etc.

Kurse an der Wiener Börse vom 29. Jänner 1913.

Schlußkurs		Schlußkurs		Schlußkurs		Schlußkurs		Schlußkurs			
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware		
Allg. Staatsschuld.		Allg. Staatsschuld.		Allg. Staatsschuld.		Allg. Staatsschuld.		Allg. Staatsschuld.			
Proz.		Proz.		Proz.		Proz.		Proz.			
4% (Mai-Nov.) p.K.4	84-45	84-68	Norwib., Oest. 200 fl. Silber 5	100-75	101-75	Böh. Lb.K.-Schuldsch. 50 J.4	88-65	89-65	Cred.-Anst.f.H.u.G. 100 fl. 8. W.	476-	485-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. L.A. 1903 (d.S.) K.31/2	79-50	80-50	dto. 78 J. K.4	89-	90-	Laibach. Präm.-Anl. 20 fl. 8. W.	66-	72-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	Nordwib., Oest. L. B. 200 fl. S.5	100-90	101-90	E.-Schuldsch. 78 J.4	89-	90-	Roten-Krenz, öst. G.v. 10 fl. 8. W.	81-60	87-50
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. L. B. 1903 (d.S.) K.31/2	78-25	79-25	Galiz. Akt.-Hyp.-Bk. 5	-	-	Prager Eisenind.-Gesell. 500 K	8270-	8852-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. L. B. 1903 (d.S.) K.31/2	87-50	88-50	dto. inh. 50 J. verl. K.4/2	92-25	92-25	Rimann.-Salzg.-Tari. 100 fl.	708-	707-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	Rudolfsbahn E. 1884 (d.S.) S.4	87-55	88-55	dto. K.-Obl.II.Em.42 J.4/2	92-25	92-25	Salig.-Tari. Stk.-B. 100 fl.	745-	760-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	86-65	86-65	istr. Bodenkr.-A. 36 J. 8. W. 5	99-75	100-25	Wiener Kommunal-Löse vom Jahre 1874 100 fl. 8. W.	480-	492-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	istr. K.-Kr.-A. i. 52 J. V. K. 4/2	94-	95-	Gewinatsch. der 30% Pr.-Sch.	-	-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	der Bod.-Cred.-Anst. E. 1889	88-40	89-40	der Bod.-Cred.-Anst. E. 1889	80-	86-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Währ. Hypoth.-B. 5. W. u. K.4	88-50	89-50	Wien. Hypoth.-B. 5. W. u. K.4	65-	75-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Nied.-Öst.Land.-Hyp.-A. 55 J.4	88-50	89-50	Wien. Hypoth.-B. 5. W. u. K.4	84-	40-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Oest. Hyp.-Bank 1.50 J. verl. 4	92-05	92-05	Transport-Aktien.	-	-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Oest. ung. Bank 60 J.v. 5. W. 4	92-90	92-90	Deutsche Bankplätze.	117-98	118-18
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Centr. Hyp.-B. ung. Spark. 4/2	94-80	94-80	Italienische Bankplätze.	94-26	94-30
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Comzrbk., Pest. Ung. 41 J. 4/2	96-	96-	London.	2419-18	2420-26
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Comzrbk., Pest. Ung. 41 J. 4/2	96-	96-	Paris.	95-80	95-95
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Devisen.	-	-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Kurze Sichten und Schecks.	-	-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Deutsche Bankplätze.	117-98	118-18
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Italienische Bankplätze.	94-26	94-30
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	London.	2419-18	2420-26
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Paris.	95-80	95-95
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Transport-Aktien.	-	-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Deutsche Reichsbanknoten.	-	-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Italienische Reichsbanknoten.	94-274	94-524
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Rubel-Noten.	254-25	255-25
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Localpapiere.	-	-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	nach Privatnotier. d. Filiale d. K. K. priv. Öst. Credit-Anstalt.	-	-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Valuten.	-	-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Münznoten.	11-41	11-44
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	10-Francs-Stücke.	19-18	19-22
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	20-Mark-Stücke.	28-69	28-66
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Deutsche Reichsbanknoten.	117-98	118-16
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Italienische Reichsbanknoten.	94-274	94-524
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Rubel-Noten.	254-25	255-25
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Baukunststoff 6%.	-	-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Die Notierung sämtlicher Aktien und des „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.	-	-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Sanitätsdepartement der I. I. Landesregierung öffentlich vorgenommen werden.	-	-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	R. I. Landesregierung für Krain.	-	-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Laibach, am 24. Jänner 1913.	-	-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	St. 1840.	-	-
4% p.K. (Jän.-Juli) p.K.4	84-45	84-68	dto. Erzv.-Netz 500 F.p. St. 3	87-95	88-15	Spark. innerst. Bud. 150 J. K. 4/2	92-50	92-50	Razglas.	-	-
4											